

Spenden gesammelt für Kapelle

WRECHEN/FELDBERG (MN). Für die Finanzierung der Friedhofskapelle in Wrechen sind bereits 65 000 der 110 000 benötigten Euro zusammengetragen. Wie Margrit Käthow aus Bremen, deren Vorfahren in der Kapelle ihre letzte Ruhe fanden, dem Nordkurier gestern bestätigte, habe die Hamburger Katharina-und-Gerhard-Hoffmann-Stiftung eine Unterstützung von 10 000 Euro zugesagt. 25 000 Euro will die Familie Käthow selbst spenden, noch einmal die gleiche Summe hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zugesagt. Rund 5000 Euro sind bislang auf das für die Wrechner Kapelle eingerichtete Spendenkonto gegangen. Gespendet wurde auch am Sonnabendabend während des Vortrags „Entlassen aus dem Untertanenverband“ zur Auswanderungsbewegung in Mecklenburg, mit Beispielen aus Wrechen und Schönhof. Bei der mit großem Interesse aufgenommenen Veranstaltung – der Saal im Feldberger Haus des Gastes war so gut besucht, dass noch Stühle aufgestellt werden mussten – kamen 200 Euro an Spenden zusammen. Die nächste Veranstaltung in der Wrechner Kapelle selbst wird vermutlich im Mai 2007 ein Benefizkonzert sein.

Ausschuss tagt morgen

NEUSTRELITZ (MN). Informationen zum Stand der Sanierung des Rathauses und der Friedhofskapelle gibt es morgen Nachmittag während der Sitzung des Ausschusses für Bau und Stadtentwicklung der Neustrelitzer Stadtvertretung. Die Sitzung findet in der Aula der Integrierten Gesamtschule „Walter Karbe“, in der Lessingstraße 26 statt. Beginn ist um 17 Uhr. Die Stadtvertreter beraten zudem mehrere Beschlüsse, so den Beschluss über eine freiwillige und vorzeitige Ablösevereinbarung im Zusammenhang mit dem Sanierungsgebiet „Stadtzentrum Neustrelitz“.

Naturschützer machen Silberreier ausfindig

VOGELBEOBACHTUNG
Seit zehn Jahren werden gefiederte Gesellen regional gezählt und europaweit erfasst.

NEUSTRELITZ (MN). „Silberreier“ – der Ausruf von Werner Mäsch am Sonnabendmorgen am Jähntensee bei Babke verfehlte seine Wirkung nicht. Die Mecklenburg-Strelitzer Naturschützer des Naturschutzbundes NABU, spähten sofort durch die mitgebrachten Fernrohre und die zwei aufgestellten Spektive. Und in der Tat, am Ufer des Sees standen vier Silberreier in den Wiesen herum, drei weitere machen die NABU-Leute noch im Schilf ausfindig. Der Silberreier ist in Deutschland eine Seltenheit. Seine Brutkolonien befinden sich in Ungarn und Rumänien, im Donaudelta beispielsweise. Auch in Holland ist eine Brutkolonie bekannt geworden, in Deutschland sind bislang keine brütenden Vögel gesichtet worden, sagte Erwin Hemke. Indessen machten die Silberreier auf ihrem Flug in wärmere Gefilde in den vergangenen Jahren offensichtlich verstärkt in der Region halt. In der Nähe des Jähntees hat Hemke auch im vergangenen Jahr schon Silberreier beobachtet. Die Naturschützer haben jetzt die vage Hoffnung, dass die Vögel sich vielleicht doch eines Tages auch zur Brut in Mecklenburg-Strelitz niederlassen.

Die Vogelbeobachtung bei Babke war Bestandteil des Mecklenburg-Strelitzer Beitrags zum europaweit zum 10. Mal veranstalteten „Bird-Watch-Day“, einem Tag, an



Übungsinsatz für Nachwuchsfeuerwehrleute in einem Neustrelitzer Getränkemarkt: Eine unter Kisten verschüttete junge Frau ist zu bergen. FOTO: GÖTTSCHEW

Junge Retter im Dauer-Einsatz

PROFIL Rund um die Uhr hatten die „Junioren“ am Wochenende zu tun, sie erfuhren dabei, was alles zum Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes gehört.

NEUSTRELITZ (GOE). Sonnabendmorgen: auf dem Hof eines Getränkemarktes sind Bierkästen nicht richtig gestapelt worden, eine junge Frau wird von den Kästen verschüttet, eine kleine Zeugin steht unter Schock. Innerhalb weniger Minuten sind Feuerwehr und Sanitäter vor Ort, um die Verschüttete zu retten und die Zeugin zu betreuen. Die Feuerwehrleute hören genau auf die Anweisungen ihres Grup-

penführers Sebastian Borke. Das beschriebene Szenario ist nicht die Folge von Schlampelei im Getränkemarkt, es wurde auch niemand verletzt. Bei dem Einsatz handelte es sich um eine Übung der Jugendfeuerwehr Neustrelitz.

Gemeinsam mit ihren Kameraden aus Wesenberg, Userin und Blankensee und dem Jugendrotkreuz beteiligen sie sich am 3. Berufsfeuerwehrtag. 24 Stunden lang sind alle an diesem Wochenende im Einsatz und erleben, wie der Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes aussieht. Gerade kommen die Neustrelitzer von einem Verkehrsunfall zurück, werden im Verlauf ihres Dienstes eine Ölspur beseitigen, retten ein Tier in Notlage, werden zu einem Container- und Gartenlaubbrand gerufen, müssen sich um die Brandmeldeanlage im Theater kümmern. Die Useriner

haben einen Scheunenbrand zu löschen. Am Sonntagmorgen wird eine Personengruppe im Schlossgarten vermisst, im unwegsamem Gelände muss sogar eine Rettungshundstaffel zum Einsatz kommen und die etwa 40 Mitglieder der vier Wehren, Jugendrotkreuz und THW-Nachwuchs treffen hier zu ihrer Abschlussübung zusammen.

Die jungen Leute zwischen 10 und 18 Jahren sind mit großer Einsatzbereitschaft bei der Sache, ihnen machen die Übungseinsätze richtig Spaß. „Viele Dinge, die man sonst nur in der Ausbildung hat, kann man richtig üben und man erfährt viel über den anstrengenden Arbeitsalltag einer Feuerwehr“, sind sich Hannes Kurz und Sarah Scheubach, die zu den ganz weni-

gen Mädchen in der Runde gehört, einig. Seit vielen Jahren bei der Jugendfeuerwehr ist der 16-jährige David Maaß, der in Kürze zum aktiven Feuerwehrdienst wechselt.

Zu den „alten Hasen“ gehört auch Markus Hübner, der seit sieben Jahren beim Jugendrotkreuz im Einsatz ist und sich fachmännisch um die Bergung der Verletzten kümmert. Die organisatorischen Fäden halten Oberlöschmeister Jörg Westphal und

Ronny Möller vom Jugendrotkreuz fest in der Hand. Hilfe haben sie dabei von mehr als 20 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in den jeweiligen Orten und Kameraden des DRK wie zum Beispiel Detlef Möller aus Neustrelitz, der als Kraftfahrer und Mime seit zwölf Jahren die Jugendrotkreuzgruppe unterstützt.

Viele Dinge konnten richtig geübt werden.

UMSCHAU

STAMMTISCH

Vortrag zum Thema Arbeitsunfähigkeit

NEUSTRELITZ (MN). Der Stammtisch des Unternehmerverbandes Strelitz-Müritz widmet sich heute Abend dem Thema „Arbeitsunfähigkeit“. Referent des Abends ist der Geschäftsführer und Ärztliche Leiter des Medizinischen Dienstes der Krankenkasse (MDK) Dr. Karl-Friedrich Wenz. Der Stammtisch findet im Parkhotel Neustrelitz statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen, so die Veranstalter.

AUTOGENES TRAINING

Kursus beginnt am Mittwoch

NEUSTRELITZ (MN). Ein Kursus zum autogenen Training beginnt am Mittwoch, dem 11. Oktober, im Familienzentrum, Useriner Straße. Mit klar strukturierten Übungen wird Schritt für Schritt die weit verbreitete Entspannungstechnik des autogenen Trainings aufgebaut. Geleitet wird der Kursus von der Diplom-Sozialpädagogin Annette Hartung. Weitere Informationen und eine Anmeldung sind möglich unter der Nummer 03981 205087.

LESENACHT

Gruselgeschichten am Freitag

NEUSTRELITZ (MN). Der Freitag, der 13., ist in dieser Woche im Neustrelitzer Familienzentrum Gruselgeschichten vorbehalten. Im „Hexenhaus“ treiben sich Zauberer, Geister und manch andere unheimliche Wesen herum. Zauberkrank und Hexenschmaus werden vorbereitet. Mutige Kinder ab einem Alter von sechs Jahren können an der Gruselnacht teilnehmen. Beginn ist um 17 Uhr, am Sonnabend, dem 14. Oktober, um 10 Uhr können alle „Gruselanter“ wieder von ihren Eltern in Empfang genommen werden. Informationen und Anmeldungen sind im Familienzentrum möglich unter 03981 205087.

Anzeige



SERVICE

Mut lohnt sich.

Sie suchen einen neuen Partner? Eine Reisebegleitung? Das Glück fürs Leben? Lesen Sie Prima, den großen Privatmarkt für Kleinanzeigen. Immer dienstags.

Zeigen Sie sich von Ihrer Schokoladenseite. Vielleicht findet sich schon nächsten Dienstag der/die Richtige unter rund 260 000* Lesern im Nordkurier – oder im Internet.

Problemlos Anzeigen aufgeben
per **Telefon 0180 3 4575-22** (0,09 €/Min.),
per Fax 0395 4575-220, per Internet unter www.nordkurier.de
oder persönlich in allen Annahmestellen.

Annahmeschluss: Montag, 15.00 Uhr.
*MA 2006



Mecklenburg-Strelitzer Naturschützer waren im Rahmen des „Bird-Watch-Days“ auch in der Nähe von Babke unterwegs. FOTO: MARLES STEFFEN